

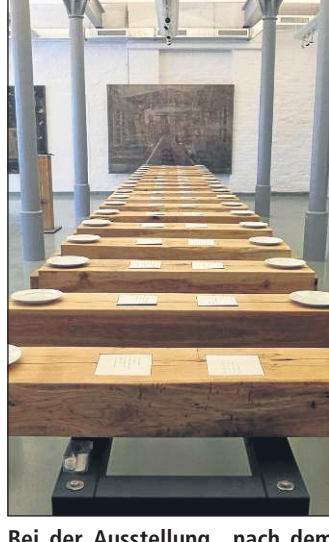
Zusammenkunft der Künste

Beeindruckendes Projekt „Nach dem Fest das Fest“ im Haus der Stadtgeschichte

Von Reinhold Gries

OFFENBACH • Die „Industriehalle“ im Haus der Stadtgeschichte ist längst mehr als nur Geheimtipp für moderne Kunst. Das zeigt auch das gemeinsame Projekt „Nach dem Fest das Fest“ des Offenbacher Künstlerpaars Katharina und Sven Eismann mit dem Mühlheimer Gesamtkunstwerker Hagen Bonifer. Es begnügt sich nicht mit Installation, Literaturtexten und Maltafeln.

Hintergrund der von Sven Eismann aus 18 kunstvoll geschliffenen Hanauer Eisenbahnschwellen bestehenden Festtafel samt Tellern und Text-Intarsien der dichtenden Ehefrau sind „Grenzgänge“. Hds-Kuratorin Katja M. Schneider erklärt: „Das Projekt Grenzgänge vernetzt Sprache, Musik und bildende Kunst, um auf diese Weise in Verbindung mit der Öffentlichkeit zu treten. Es finden mehrere Veranstaltungen statt, die beitragen sollen, in einer Wechselwirkung Meinungen und Ideen zum Thema Migration zu erfragen.“ Dazu ist eine große Schiefertafel aufgehängt, auf die Besucher ihre Gedanken aufschreiben können. Zur Befragung der Künstler wird es genügend Gelegenheit geben: bei der Lesung der Lyrikerin Katharina Eismann aus ihrem „Bordbuch Grenzgänge“ und zum „Sound of the



Bei der Ausstellung „nach dem Fest das Fest“ von Künstlerehepaar Katharina und Sven Eismann (rechts) sowie von Hagen Bonifer finden Kunst, Musik und Sprache zusammen. • Fotos: Gries

Tracks“ von Sven Eismann bei der Nacht der Museen (heute ab 21 Uhr), beim interkulturellen Dialog „An der Tafel im Gespräch“ am 19.5. (ab 18 Uhr) oder beim „Internationalen Museumstag am 22.5. (ab 15 Uhr). Wie dem Ganzen gesellschaftliche Bedeutung beigemessen wird, zeigt die finanzielle Unterstützung durch das Offenbacher Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration und das Land Hessen.

Aber, das „Fest nach dem Fest“ ist nicht nur „soziale Plastik“ - im Sinne von Joseph Beuys - deren Ergebnis offen ist. Es hat auch im klassi-

schen Sinn künstlerisch-literarischen Wert, was sich das Trio ausgedacht hat. Der gelernte Bühnenbildner Bonifer kleidet die Industriehalle in großformatige Maltafeln wie „Termini“, „Tikkum olam“, oder „Metamorphoses“ nach literarischen Vorlagen wie Ovids „Metamorphosen“, Kleists „Marionettentheater“ oder Kafkas „Der Prozess“. Fast wirken seine vielschichtigen, mit Putz und Ölfarbe beinahe reliefartig herausgearbeiteten Tafeln wie Wandbilder, die ein altitalienischer Meister „al secco“ - in Trockenputz - gemalt hat. Doch sie führen mit Vexierspielen

zur Wahrnehmung zwischen Innen- und Außenräumen in die Jetztzeit.

Bonifers Symbolik passt zu Eismanns monumentalem Schwellen-Tisch, umgeben von Sitz- und Lesestelen, die ebenso schöne Jahresringe zeigen wie die Tafel davor. Nicht nur deshalb lohnt es sich, Platz zu nehmen. So kann man die mit römischen Zahlen nummerierten Texte Katharina Eismanns besser lesen, die sagt: „Die Seele ist ein Zugvogel, sie lebt aus dem Wolkenkoffer“. Ihr auf Stelen ausliegendes „Bordbuch“ genügt hohen literarischen Ansprüchen. „Haltestellen vom

Mainbogen bis zur Donaumündung“ - Frau Eismann ist in der Ceaucescu-Ära aus Temeswar nach Offenbach gekommen - fügen sich zu einer lyrischen Landkarte. Darin geht es auch um Offenbachs Marktplatz, Lili-Tempel, Mainbogen und Rumpfenheimer Schloss. Wer den Wahrheitsgehalt solcher Texte bezweifelt wie „Aus drahtigen Lücken/hört der hagere Zaun/nicht auf zu schau/ein Schwall roter Putten/Hagebutten im Genick“ oder „Hessische Prinzessinnen/geistern ins Gras/Durchlaucht, es laucht!“ dem sind Besuche im Mainbogen oder bei der Bärlauchdecke im Schlosspark zu empfehlen. Dann dichtet Eismann „Aus dem Migrationshintergrund einer Weinrebe“, angesiedelt zwischen Osthafen und Donau, über „Grenzgänger und Grenzler“ im Banat, über die Waldkarpaten und über Frankfurt.

Seine Malerei ergänzt Bonifer durch das Flugblatt „Testament der Kunst“, mit Thesen, die fast an Büchners Landboten anknüpfen: „Die Grenze verläuft nicht zwischen den Völkern. Die Grenze verläuft zwischen Oben und Unten...Was aber kann helfen? Heraustreten aus dem Schlag Schatten ökonomischer Logik, die Wünsche organisiert, indem sie diese vermehrt oder umlenkt, anstatt sie zu erfüllen.“